

Formbezeichnung	Kennwort	Katalogname
6. formae variationum coloris		
a) forma viridis	psmar. vv - F	fehlt ⁵²⁾
b) formae coeruleae	psmar c - F und cc - F	fehlen
c) formae rufae		
1. forma rufescens	psmar. r - F	unbenannt
2. forma rufa	psmar. rr - F	farellensis Graëlls ⁵³⁾
d) formae nigrae		
1. forma nigrescens	psmar. n - F	unbenannt
2. forma nigra	psmar. nn - F	fehlt ⁵⁴⁾

⁵²⁾ Kommt aber bei *maroccana* vor.

⁵³⁾ Vgl. Ent. Bl. 1928 S. 21. Auch wenn in Spanien nicht — wie Ferrer angibt — die subsp. *pseudomaroccana* ausschließlich vorkommt, sondern nach Horn's Ansicht daneben auch die f. *typ.*, so würde die rr-F. *farellensis* Graëlls doch mit Ferrer auf die subsp. *pseudomaroccana* zu beziehen sein, weil Ferrer alle catalanischen Stücke geprüft hat und ihre Abweichungen von der *maroccana* in einer Tabelle l. c. zusammenstellt. Vgl. Einleitung. Übrigens hat Beuthin schon 1888 die Stücke von *farellensis* geprüft und stellte fest, daß die vom Berge Farell bei Barcelona, also Catalonien, beschriebenen *farellensis* Graëlls viel weniger gewölbte, glattere und nach hinten deutlich breitere Flügeldecken haben als die bei uns vorkommende *Saxeseni* Endrulat, so daß die *farellensis* der *maroccana* ähnlich sei. Vgl. Ent. Nachr. 1888 Bd. XIV N. 6 S. 81. Wie ferner Hlisnikowski angibt, sind López und Escalera ebenfalls der Ansicht, daß die spanischen Tiere nicht zur f. *typ.* gehören, stellen sie aber zur subsp. *maroccana*. López in Bull. psc. esp. 1918 S. 74 und Escalera in Trabajos del Mus. Cienc. Madrid 1919 S. 9. López erwähnt dabei eine neue Form, deren Beschreibung und Name Hlisnikowski aber anzugeben vergißt.

⁵⁴⁾ *Lespesi* gehört nach neueren Untersuchungen von Horn nicht hierher, sondern zur f. *typ.* Vgl. dort.

(Fortsetzung folgt.)

Vorstudie zur Tribus Prionomerini (Col. Curc.).

49. Beitrag zur Kenntnis der Curculionidae (Neotrop. Curc. III).

Von Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg.

Unter den neotropischen Curculioniden fallen einige Gruppen durch die eigenartige Ausbildung ihrer Vorderschenkel auf, die ähnlich vielen Arten der *Attelabinae* kräftiger und länger als die Mittel- und Hinterschenkel gebaut sind und außerdem einen großen, außen kammartig eingeschnittenen Zahn aufweisen, während die Vordertibien in der Regel stark kurvenförmig gebogen sind. Solch eine Bildung findet sich beispielsweise in den Gattungen *Camarotus*, *Prionomerus*, *Prionobrachium*, *Chelotonyx* und einigen anderen Gattungen wieder.

Sie stehen zum Teil im System mehr oder weniger weit getrennt. Der Grund hierfür liegt vor allem in der verschiedenen Stellung der Vorderhöften zueinander. Letztere sind bei den bekannt gewordenen Arten der Gattung *Piazorhinus* und dem größten Teil der Gattung

Prionomerus eng beieinander angeordnet, bei den *Camarotus*-Arten ebenso wie in der Gattung *Prionobrachium* weiter getrennt. Letztgenannte Gattung weist außerdem am Seitenrand des Halsschildes ebenso wie die mir unbekannt gebliebene Gattung *Chelotonyx* hinter den Augen eine leichte Ausbuchtung auf.

Es hat den Anschein, als ob diese Gattungen enger zusammen gehören, als es bisher systematisch zum Ausdruck kommt. Weiter zeigen sowohl die Gattung *Camarotus* wie auch die Gattungen *Piazorhinus* und *Prionomerus* hinsichtlich der Längenverhältnisse der einzelnen Abdominalsegmente gewissen verwandtschaftlichen Zusammenhang zu den *Attelabinae* auf, außerdem oft auffällige Konvergenzerscheinungen in Kopf- und Rüsselbildung sowie im Gesamthabitus. Unter den *Piazorhinus*-arten ist besonders *scutellaris* Say kaum von einer *Euops*-Art zu unterscheiden. Hinzu kommt, daß die Fühler bei dieser Art nur einen verhältnismäßig kurzen Schaft besitzen und nur schwach gekniet sind. Der Enddorn der Tibien und der diesem gegenüberstehende Haarbüschel ist analog der männlichen Tibia der *Attelabinae* ausgebildet, in beiden Geschlechtern jedoch gleich gestaltet¹⁾.

Bei anderen Arten und vor allem in den erwähnten anderen Gattungen sind die Fühler jedoch scharf gekniet, ein Merkmal, das sie von den Attelabinen, Rhynchitinen usw. trennt. Welchen biologischen Gruppen die hier aufgeführten Gattungen zugehören, ist zur Zeit noch ungewiß. Ob biologische Belegstücke, die ich durch Vermittlung des Entomologischen Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Berlin-Dahlem, kürzlich von Herrn Luederwaldt, Saõ Paulo, erhielt, auf eine mitgesandte *Prionomerus*-Art zu beziehen sind, wird zur Zeit noch untersucht. Das Ergebnis dürfte als Unterstützung der systematischen Forschung von hohem Interesse sein.

Übrigens darf darauf hingewiesen werden, daß der weiten Trennung der Vorderhüften bei den *Camarotus*-Arten in systematischer Hinsicht, wie schon oben angedeutet, nicht unbedingt ausschlaggebender Wert zur Abtrennung dieser Gruppe beizumessen ist, da mir *Prionomerus*-Arten bekannt geworden sind, die ebenfalls mehr oder weniger weit getrennte Vorderhüften aufweisen. Es dürfte sehr wohl möglich sein, daß noch weitere Übergangsformen aufzufinden sein werden.

Wenn nun nachstehend eine kurze Übersicht über die Gattungen und Arten der *Prionomerini* gegeben wird, soweit sie mir bekannt geworden sind, so kann diese nur skizzenhaft und keineswegs erschöpfend sein. Eine vollständigere Bearbeitung muß einem späteren Zeitpunkt, vor allem auch unter Berücksichtigung der orientalischen Formenkreise, überlassen bleiben. Anlaß zu dieser kleinen Arbeit gab u. a. der Umstand, daß mir mit Attelabinen-Material gelegentlich *Prionomerus*-Arten zugegingen, unter denen sich einige neue Arten befanden, die ich im Zu-

¹⁾ Diese gleichgeschlechtliche Ausbildung der Tibienendbedornung ist allerdings selten, auch bei den *Attelabinae* (in der Gattung *Plassoderinus*) festzustellen (vergl. Voß, Ent. Blätter XXIX. 3. 1933 p. 15).

sammenhang mit einigen weiteren Arten meiner eigenen Sammlung bei dieser Gelegenheit bekanntgeben möchte.

Die Gattungsgruppen der Tribus *Prionomerini*.

- 1 (2) Vorderhüften weit getrennt. Augen einander bis zu etwa halber Rüsselbreite genähert. Flügeldecken flach, breit, seitlich über den Körper hinaus ganz oder zum Teil gerandet . . . *Camarotina*.
- 2 (1) Vorderhüften in der Regel zusammenstoßend; wenn getrennt, stehen die Augen dicht beieinander.
- 3 (4) Schenkel nicht oder nur einfach gezähnt. Flügeldecken einfach, ohne Buckel, Dorne oder seitliche Erweiterungen. Vorderhüften zusammenstoßend *Piazorhinina*.
- 4 (3) Vorderschenkel stets mit großem, außen gekämmten Zahn. Vorderhüften bisweilen mehr oder weniger getrennt. Flügeldecken oft mit Buckelbildung, mit Dornen oder seitlichen Erweiterungen
Prionomerina.

Gattungsgruppe *Piazorhinina*.

Den bisher bekannt gewordenen zentralamerikanischen Arten seien zwei unbeschriebene Arten aus Costa-Rica nachgetragen. Die eine derselben gehört zur Gruppe mit ungezähnten Schenkeln, die andere weist an den Schenkeln innen einen scharfen Zahn auf.

Piazorhinus unicolor n. sp.

Kopf konisch, breiter als lang, kräftig und sehr dicht punktiert. Augen mäßig stark vorgewölbt, die Stirn zwischen den Augen kaum halb so breit wie der Rüssel an der Basis. Stirn und Rüsselbasis mit undeutlichem Mittelkiel. Rüssel so lang wie das Halsschild, leicht gebogen, von oben gesehen im basalen Teil parallelseitig, vorn etwas abgeplattet; vom basalen Drittel nach vorn geradlinig verbreitert; im basalen Teil kräftig und sehr dicht, vorn feiner punktiert. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft wenig länger als der Rüssel an der Basis dick, die Spitze erreicht nicht den Augenvorderrand; 1. Geißelglied kräftig, wenig länger als breit; die folgenden Glieder viel schwächer, zusammen etwa so lang wie Schaft und 1. Geißelglied zusammen. Keule kräftig, 1. Glied fast so lang wie breit; 2. Glied quer. — Halsschild breiter als lang, seitlich fast geradlinig konisch, sehr kräftig querrunzlig punktiert. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallelseitig, hinten gleichmäßig zugerundet. Punktstreifen kräftig gefurcht; Zwischenräume gewölbt, so breit wie die Streifen, nicht erkennbar punktiert. — Tibien gerade, gedrungen.

Färbung bräunlichrot, die Fühler und Tarsen etwas aufgehellt. — Behaarung der Flügeldecken greis, wenig erhoben, gebogen, sparsam verteilt. — L.: 2,5 mm.

Costa-Rica: Turrialba. — In meiner Sammlung.

Piazorhinus leucopectoralis n. sp.

Kopf quer, Schläfen kurz, konisch; mäßig stark und wenig dicht punktiert, zwischendurch fein punktulierte. Augen groß, mäßig stark vorgewölbt; Steg zwischen den Augen nur schmal. Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gerade, stark flach gedrückt, schwach keilförmig; an der Basis kurz parallelseitig, vom basalen Viertel ab etwas unvermittelt verbreitert und dann wiederum parallelseitig bis zur Spitze; oben glänzend und fast unpunktiert im mittleren Teil und nur seitlich mäßig stark und dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Der Schaft erreicht nicht ganz die Augen; 1. Geißelglied kräftig, so lang wie breit; die nächsten Geißelglieder zusammen kaum halb so lang wie der Schaft. Fühlerkeule kräftig und länger als die Geißel; 1. Glied etwas länger als die Geißel, quer. — Halsschild breiter als lang, konisch, vor dem Vorderrand eingeschnürt, seitlich kaum gerundet; Punktierung kräftig und sehr dicht, überall fein matt punktulierte. Auf der Mitte des Halsschildes mit verkürztem, etwas bucklig erhabenem Mittelkiel. — Flügeldecken wenig länger als breit, parallelseitig; Punktstreifen ziemlich kräftig, linienförmig eingerissen; Zwischenräume breiter als die Streifen, einreihig granuliert. — Tibien kräftig, gerade.

Färbung schwarz; Fühler rotgelb. — Behaarung greis, sparsam, etwas aufgerichtet, gebogen, auf dem Halsschild sternförmig angeordnet. Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen dicht anliegend weiß beschuppt. — L.: 3 mm.

Costa-Rica: Turrialba. — In meiner Sammlung.

Diese Art hat gezähnte Schenkel. Eine schon an der Färbung und Beschuppung leicht zu erkennende Art. Der Rüssel ist flach zusammengedrückt und die Fühlergeißel auffallend kurz. Im Gegensatz zur vorigen, ungezähnten Art sind die Augen einander viel mehr genähert.

Gattungsgruppe *Prionomerina*.

- 1 (4) Kopf hinter den Augen abgeschnürt²⁾. Augen zusammenstoßend oder nur schmal getrennt.
- 2 (3) Vorderhüften mehr oder weniger breit getrennt. Halsschild und Flügeldecken einfach, ohne Erhebungen oder seitliche Erweiterungen 1. *Prionopus* gen. nov.
- 3 (2) Vorderhüften zusammenstoßend. Flügeldecken meist mit Buckel- oder Dornbildung. Flügeldecken im allgemeinen nur so lang wie breit oder wenig länger 2. *Prionomerus*.
- 4 (1) Kopf konisch, hinter den Augen nicht abgeschnürt. Die Augen in der Regel aus der Kopfwölbung nicht vortretend.
- 5 (6) Halsschild und Flügeldecken einfach; auf letzteren die greise längere Behaarung stellenweise länger büschelartig angeordnet. Augen dicht zusammenstehend . . . 3. *Plectrodontus* gen. nov.

²⁾ Eine Ausnahme macht *Prionomerus semipilosus* m.; bei dieser Art ist der Kopf nur undeutlich abgeschnürt und konisch, die Augen treten jedoch, von der Seite gesehen, über die obere Kopfkontur etwas vor.

6 (5) Flügeldecken mit Dornen; ohne erkennbare Behaarung. Augen getrennt. Tiere in frischem Zustand gelb bestäubt

4. *Scymnoplastophilus* gen. nov.

Hierher gehören ferner die Gattungen *Themeropsis* Pasc. und *Ectyrsus* Pasc.

1. Gattung: *Prionopus* gen. nov.

Die Arten dieser Gattung zeichnen sich durch getrennte Vorderhüften aus. Fühlergeißel sehr gedrunken, das 2.-7. Geißelglied zusammen kaum länger als das 1. Glied der Fühlerkeule. Der Kopf ist hinter den Augen bei einer Art kräftig abgeschnürt, bei zwei weiteren Arten nicht oder undeutlich. Halsschild und Flügeldecken einfach, ohne Erhebung oder Erweiterung.

Genotypus: *P. niger* m.

Es lassen sich 2 Gruppen unterscheiden:

1. Gruppe.

Vorderhüften schmal getrennt; Kopf hinter den Augen kräftig abgeschnürt. Halsschild und Flügeldecken gleichmäßig behaart.

Kopf abgeschnürt. Rüssel kaum so lang wie das Halsschild, ziemlich kräftig, leicht gebogen, fein und sehr dicht längspunktiert. Fühlerfurche verläuft vom apikalen Drittel nach unten zum basalen Drittel des Rüssels. Fühlerschaft erreicht die Augenmitte, er ist mit der Geißel zusammen nicht erheblich länger als die Keule, in der Rüsselmitte eingelenkt. 1. Geißelglied kräftig, etwas länger als breit; 2. Glied wie die folgenden viel schwächer, wenig länger als breit; 3.-5. Glied sehr kurz ringförmig; 6. und 7. Glied etwas länger. Keule lang oval, 1. Glied etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, stark konisch, seitlich fast geradlinig, in der Mitte wenig ausgerundet; Vorderrand nur halb so breit wie die Basis. Punktierung mäßig stark, flach, dicht, überall gleichmäßig fein und sehr dicht chagriniert. — Schildchen länglich, schmal, gut doppelt so lang wie breit. — Flügeldecken kaum länger als breit, von den Schultern schwach gerundet nach hinten verschmälert, fast parallelschief; oberseits stark gewölbt, vom basalen Drittel zum Schildchen schräge abfallend. Punktstreifen mäßig stark, schwach furchig eingerissen; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, verschwommen dicht punktiert, kaum gewölbt. — Vordertibien stark gebogen.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen rotgelb. — Behaarung kurz, dünn, sparsam, anliegend. — L.: 3 mm.

Brasilien: Ega (Bates leg.). — Brit. Mus. (N.H.), coll. auct.

P. cyrtus n. sp.

2. Gruppe.

Vorderhüften weiter getrennt; Kopf hinter den Augen nicht oder undeutlich abgeschnürt. Behaarung nicht gleichmäßig, stellenweise verdichtet.

- 1 (2) Flügeldecken parallelseitig, der Randstreif hinten etwas aufgewölbt. Der Nahtstreif ist im basalen Drittel etwas verbreitert und zeigt Neigung zur Aufwölbung. Die Einschnürung des Kopfes hinter den Augen ist nur seicht (von der Seite deutlich zu sehen).

Rüssel matt chagriniert, im basalen Teil mit kräftigerer, mäßig dichter Punktierung; leicht gebogen, kürzer als das Halsschild. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit, so lang wie die restliche, scheinbar nicht mehr siebengliedrige Geißel. Fühlerkeule groß und kräftig, fast doppelt so lang wie die Geißel. — Halsschild fast so lang wie an der Basis breit, konisch, seitlich wenig gerundet und der Vorderrand nur schwach abgeschnürt. Kräftig und sehr dicht punktiert, schwach granuliert. — Flügeldecken quadratisch, in der Mitte seitlich etwas eingezogen. An der Naht im basalen Drittel und der 3. Zwischenraum hinter der Basis verbreitert, doch nicht aufgewölbt. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, kaum gewölbt.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen rotgelb. — L.: 2,4 mm.

Brasilien. — In meiner Sammlung . . . *prodromus* n. sp.

- 2 (1) Flügeldecken von den Schultern nach hinten geradlinig verschmälert. Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet nach vorn verschmälert. Kopf nicht erkennbar abgeschnürt. Färbung braunschwarz; Fühler, Mittel- und Hinterbeine, Vordertarsen rotgelb. — Flügeldecken im vorderen Teil gelblich behaart, hinter der Mitte mit greiser, seitlich abgekürzter Querbinde. — L.: 2,2 mm.

Amazonas *rufitarsis* m. ³⁾.

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer deutscher Trogophloeus (Mannh.), *T. heidenreichi* L. Bck. (Col. Staph.).

Von L. Benick, Lübeck.

Schwarz, Flügeldecken, oft auch der Halsschild, braun, Fühlerbasis, Mandibeln und Beine rotgelb; Vorderkörper fein punktiert, glänzend, kurz und fein behaart, Hinterleib chagriniert, mäßig stark glänzend. Lg. 1,8 mm.

Der Kopf ist breit, so breit wie der Halsschild, hinten sehr deutlich abgeschnürt. Die Stirn ist breit und mäßig hoch gewölbt, jederseits der Mittelwölbung befindet sich eine lange und tiefe Längsgrube, die etwa zwei Drittel der Stirnlänge einnimmt; nach außen von dieser auffälligen Furche steht ein ziemlich langer Fühlerhöcker, welcher die Furchenlänge nicht ganz erreicht. Zwischen den Antennalhockern und den Augen ist noch eine schwache Längsvertiefung erkennbar. Die Augen sind groß und grob fazettiert, die Schläfen treten etwas buckelig vor und sind kaum halb augenlang. Die kurzen Fühler reichen, zurückgelegt, eben bis zum Halsschildhinterrand, das 1. Glied ist nicht ganz dreimal so lang als dick, das 2. etwa um die Hälfte länger als breit,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: [Vorstudie zur Tribus Prionomerini \(Col. Cure.\). 49. Beitrag zur Kenntnis der Curculionidae \(Neotrop. Cure. III\) 139-144](#)